

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 21

Illustration: [s.n.]

Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

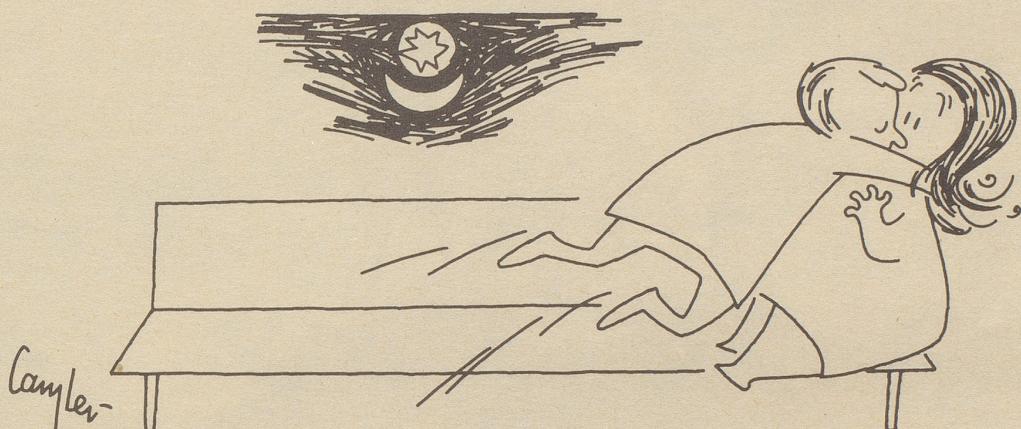
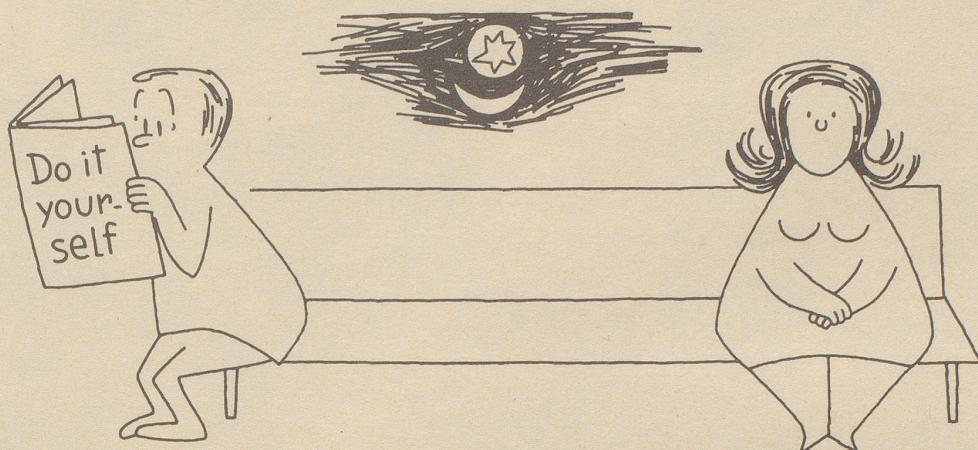
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der amerikanische Vizepräsident Humphrey sagte in einem Fernsehinterview, daß seine Beziehungen zu Präsident Johnson sehr freundschaftlich seien. Um seine Stellung zu umschreiben, zitierte er Disraeli, der auf die Frage, wie es ihm gelinge, mit Königin Victoria so gut auszukommen, die Antwort gab: «Ich bin niemals entgegengesetzter Meinung. Ich widerspreche nicht. Und manchmal vergesse ich ...» *

Der westdeutsche Bundesernährungsminister Hermann Höcherl fand den englischen Premier Harold Wilson bei dessen Besuch in Bonn sehr sympathisch und erzählte in einer Gesprächsrunde: «Der

Wilson ist ein toller Mann. Er hat eine großartige Rede gehalten. So eine richtige politische Rede – er hat nichts gesagt.» *

Der jugoslawische Schriftsteller Jovan Djordjevich erregte den Zorn Moskaus. In einem Zeitungsartikel hatte Djordjevich Kapitalismus und Kommunismus verglichen und eine Gemeinsamkeit hervorgehoben: den Bürokratismus. *

Bundestagsabgeordneter Karl Theodor zu Guttenberg drückte Bedenken gegen den Beitritt der Eng-

länder zur EWG durch den Vergleich aus: «Man kann schlecht bei einer Skatrunde Einlaß begehren und gleichzeitig verlangen, daß dann Bridge gespielt wird.» *

Die bisher vergeblichen Bemühungen Österreichs um die Aufnahme zur EWG ironisiert der Wiener Kabarettist Karl Farkas mit den Worten: «Die EWG läßt uns im Schatten stehen, nachdem sie uns hinters Licht geführt hat.» *

In einem amerikanischen Fernsehquiz wurde die Frage gestellt: «Richtig oder falsch? Präsident Johnson trägt George Hamiltons alte Anzüge» ... Und die Antwort lautete: «Falsch. Lyndon Johnson trägt Lyndon Johnsons alte Anzüge ...» *

Heinrich Alberz, Regierender Bürgermeister von Berlin und evangelischer Pastor, klagte während eines Essens im Bonner Berlin-Haus, sein Amtsvorgänger Willy Brandt, der-

zeitiger Außenminister, müsse jetzt so viel reisen, daß er fast nie in Berlin sei. Pastor Alberz meinte: «Vielleicht sollte man ins Gebet einschließen: Gott, beschütze unseren Außenminister – Du allein weißt, wo er sich aufhält.» *

Bei einem Empfang in der jugoslawischen Botschaft in New York kam in einer kleinen Gruppe die Rede auf das neue Rauschgift LSD. Ein Ausländer, der nicht richtig hingehört hatte, sagte voll Ueberzeugung: «Ich finde, er ist ein großartiger Präsident!» TR



«Wo man singt,

da laß Dich ruhig nieders», heißt es im Lied, das gleichzeitig bestätigt, daß böse Menschen keine Lieder hätten. Wir haben allerdings auch schon andere Lieder gehört! Wo aber schöne Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich liegen, darf man sich immer ruhig niederlassen – da wohnen sicher nette Leute.